

25 Jahre Wintertagung in Aigen/E. – Wichtige Impulse aus der Forschung für die Praxis

Karl Buchgraber^{1*}

Entstehung und Entwicklung

Im Jahre 1995 fand die erste Wintertagung für Grünland- und Viehwirtschaft in Aigen/E. in der Puttererseehalle statt. Es war für die traditionelle Wintertagung, die damals schon zum 41. Mal im Audi Max österreichweit zentral an der Universität Wien ausgetragen wurde, ein großer Schritt nach langer Diskussion „versuchsweise und mit Vorbehalt“ für die Grünland- und Viehbauern eine eigene, als vor Ort ausgerichtete, zweitägige Veranstaltung im Rahmen der Wintertagung, zuzustimmen. Die Bedenken, dass nicht genug Teilnehmer in die Puttererseehalle kommen könnten, wurde mit dem Rekordbesuch von über 1.100 Personen bei der ersten Veranstaltung schnell widerlegt.

Die Lehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein sowie die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau standen von der Idee bis hin zur Umsetzung vom Beginn an voll hinter dieser Tagung, wo jährliche Impulse von der Wissenschaft und Agrarpolitik zu den Praktikerinnen und Praktikern gelangen sollten. Das „Ökosoziale Forum“ wirkte immer als organisatorische und geistige Plattform. Die ZAR (Rinderzucht Austria) brachte sich ebenso wie die Universität für Bodenkultur inhaltlich bestens ein. Diese Wintertagung für Grünland- und Viehwirtschaft in Aigen/E. öffnete nach der erzielten Resonanz die Wintertagung in Wien. Heute werden neben der Eröffnungsveranstaltung im Austro Center noch elf Veranstaltungen in den Bundesländern ausgetragen, die sich über alle Agrarbereiche bis hin zu einem Bildungs- und Medientag erstrecken. All diese „dislozierten“ Veranstaltungen sind bemüht und bestrebt, die „Umsetzer“ vor Ort direkt anzusprechen und auch die Chance zu geben, dieses „neue Wissen“ aus erster Hand in hoher Qualität zu erfahren.

Themen und Aktualität

Die erste Veranstaltung im Jahr 1995, das EU-Beitrittsjahr, war natürlich thematisch von den Veränderungen hinsichtlich Markt, Förderungen auf Betriebsebene und in den Regionen sowie den produktionstechnischen Möglichkeiten am Grünland und im Stall bestimmt. Die absoluten Schwerpunkte jeder Wintertagung in Aigen galten Fragen der Grünlandbewirtschaftung (Bestandesführung, Düngung, Erntezeitpunkt, Grünlanderneuerung, Unkrautregulierung, etc.), der Futterkonservierung sowie der Grundfutterqualität. Im Bereich der Viehwirtschaft waren es Themen betreffend der leistungsgerechten Fütterung, der Haltung von Tieren sowie Emissionsfragen. Umwelt- wie auch klimarelevante Themen nahmen zunehmend Blöcke im Tagungsprogramm ein. Die Lebensmittelqua-

lität, der Dialog Landwirtschaft und Konsumentenschaft sowie der Tourismus und die gepflegte Kulturlandschaft standen oftmals im Vordergrund. Die Almbewirtschaftung und ihre vielfältigen Auswirkungen auf den Heimbetrieb beherrschten zumindest emotional gerade im Hinblick auf die AMA-Kontrolle und einhergehende Sanktionen über Jahre die Tagung in Aigen/E. Kritisch wurde auch der sogenannte „Milchgipfel“ gesehen, wo die unterschiedlichen Interessen der Milchlieferanten, Molkereien und Vermarktungsschienen offen dargelegt wurden. Die Digitalisierung, Fernerkundung und die modernen Instrumente für die Landwirtschaft der Zukunft haben umfassenden Eingang in die Tagung für Grünland- und Viehwirtschaft genommen.

Die Vorträge hatten Qualität und Inhalte, besonders jene Beiträge von den Bäuerinnen und Bauern mit der Anschaulichkeit und Praxisnähe führten zu einer Diskussion, wo sich Theorie, Praxis und Politik wieder trafen. Die Vorträge aus Brüssel, Deutschland, Schweiz und Italien legten die internationale Breite dieser Themenstellungen dar und zeigten auf, wie schwer oft die Situationen mit „Österreich“ vergleichbar sind. Die offenen Diskussionen in der Puttererseehalle, die mit den 500 bis 800 Teilnehmern geführt wurden, waren größtenteils sachlich interessant und brachten einen hohen Informationsgewinn.

Vortragsstatistik „25 Jahre Wintertagung Raumberg-Gumpenstein“

In den 25 Jahren wurden insgesamt 457 Vorträge von 352 Vortragenden gehalten. Die Vortragenden referierten dabei insgesamt 9.467 Minuten (ca. 158 Stunden), dazu kamen noch die Diskussionen und das Abendprogramm.

Rund 38 % der Vortragenden kamen aus der angewandten Wissenschaft/Forschung, wobei über 9 % der Vortragenden und 18 % der Vorträge aus dem Hause Raumberg-Gumpenstein stammten. 12 % der Vortragenden kamen aus der

Tabelle 1: Vortragende in den 25 Wintertagungen (1995 – 2019) für Grünland- und Viehwirtschaft in Aigen/E.

	Anzahl Vortragende	Prozent
Agrarpolitik	43	12 %
Ministerien	25	7 %
Forschung	134	38 %
<i>davon Raumberg-Gumpenstein</i>	30	9 %
Beratung und Praxis	110	31 %
Wichtiges Umfeld	40	12 %
Summe Vortragende	352	100 %

¹ Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 Irdning-Donnersbachtal

* Ansprechpartner: Univ.DoZ. Dr. Karl Buchgraber, karl.buchgraber@raumberg-gumpenstein.at



Agrarpolitik und 8 % aus den Ministerien. Ganz entscheidend für die extrem hohe Akzeptanz bei den Teilnehmern waren wohl rund 110 Beiträge von Bäuerinnen und Bauern, Beraterinnen und Berater und Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. Das wichtige Umfeld für die Grünland- und Viehwirtschaft brachte sich mit 40 Vortragenden oder 12 % ein, wobei in den letzten Jahren sich vor allem die AMA, die Hagelversicherung, der Tourismus, die Ernährung und Konsumentenschaft sowie die Presse zu Wort meldete. 21 Vorträge wurden von ausländischen Referenten (Deutschland, Schweiz, Italien und Belgien) gehalten.

In den 25 Tagungen in Aigen/E. waren 14 Mal die Minister Niki Berlakovich (6), Wilhelm Molterer (4), Josef Pröll (2) und André Rupprechter (2) mit eindrucksvollen Vorträgen präsent. Die Präsidentin und Präsidenten des Ökosozialen Forums Josef Riegler (3), Stefan Pernkopf (1), Franz Fischler (1) und Elisabeth Köstinger (1) referierten bisher ebenso wie die des Bauernbundes Rudolf Schwarzböck (1), Jakob Auer (1) und Georg Strasser (1) sowie Bauernbunddirektor Johannes Abentung (4). Die Präsidenten der Landwirtschaftskammern stellten sich ebenso gekonnt dem Publikum, wobei Josef Moosbrugger (8), Franz Titschenbacher (5) und Hermann Schultes (1) eine starke Präsenz zeigten.

Von den Fachreferenten traten Karl Buchgraber (16), Erich M. Pötsch (12), Andreas Steinwider (9), Leopold Kirner (7), Walter Obritzhauser (6), Leonhard Gruber (5) und Johann Gasteiner (4) sehr häufig auf, um aktuelle Themen in der Grünlandbewirtschaftung, Viehhaltung und in der Tiergesundheit sowie in der Ökonomie darzulegen.

Wissenschaft und Praxis

Die Wissenschaft, die angewandte Wissenschaft oder Forschung, bringt neue Ideen – selbstverständlich auch Ideen aus der Praxis – nach oft langen Erprobungen unter kontrollierten Verhältnissen und exakten Messungen zur Anwendungsreife. Jetzt ist die Schnittstelle Wissenschaft/Praxis gefordert, wo das wissenschaftliche Ergebnis in der Praxis sich reiben muss. Erst nach diesem Prozess wird die anfänglich frische Idee zur praxisreifen Innovation.

Eine aktive, der Praxis nahestehenden Wissenschaft trägt permanent zur positiven Entwicklung in der Landwirtschaft bei.

Außerdem ist diese angewandte Wissenschaft mit dieser Reibungsfläche zur Praxis in der Grünland- und Viehwirtschaft Österreichs auch die Plattform für die Multiplikation des Wissens hin zur Lehre und Aus- und Weiterbildung sowie zur Beratung. Hier gilt die HBLFA Raumberg-Gumpenstein als eine offene Stätte der Begegnung auf Augenhöhe zum Wohle der Entwicklung der Landwirtschaft unter starker Betrachtung von Ökologie und Ökonomie. Die Wintertagung in Aigen/E. gilt als Sprachrohr hin zur Praxis und Beratung – dieser jährliche Impuls mit neuen Ergebnissen und Anstößen soll das äußerst hohe Niveau in der Grünland- und Viehwirtschaft Österreichs halten und weiterentwickeln.

Stimmung und Organisationsteam

Die Organisation Wien/Raumberg-Gumpenstein hat über 25 Jahre alle notwendigen Bereiche rechtzeitig bearbeitet und für die Teilnehmer sehr hochwertig und angenehm gestaltet. Nach Umfragen bei den Teilnehmern wurden die Veranstaltungen in der Puttererseehalle immer bestens bewertet. Die größte Anerkennung von den Teilnehmern ist, wenn sie etwas Positives von der Veranstaltung mitnehmen und die Signale in ihrem Umfeld diskutieren oder umsetzen. Die Stimmung, die alljährlich in der Puttererseehalle über zwei Tage herrscht, ist eine positive, konstruktive und bejahende. Sie soll die Teilnehmer motivieren und tragen. In der Gemeinschaft der Grünland- und Viehbäuerinnen und -bauern sollen die Teilnehmer gestärkt aus dieser Veranstaltung wieder zu ihrer „Arbeit“ gehen.

Das Organisationsteam an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit Frau Theresia Rieder (Aussendung der Programmfolder, Buchung, Quartier, Essen, Taxi, Sponsoring, Finanzen, etc.), Frau Viktoria Schweiger (Sekretariat für Programmvorbereitung, Kontakte zu Vortragenden, Redaktion der Tagungsbroschüre, Bewerbung der Tagung etc.), Herr Medardus Schweiger (Infrastruktur, Halle und Parkplätze etc.) sowie Herr Wolfgang Bruckner (Technik, Fuhrpark etc.) sorgt mit den Mitarbeitern im Institut für Pflanzenbau und Kulturlandschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein für einen sehr harmonischen Ablauf aller organisatorischen Schritte interner und externer Art.

Als Verantwortlicher dieser Wintertagung über diese 25 Jahre darf ich mich bei der Direktion der HBLFA Raumberg-Gumpenstein für die Anvertraung dieser größten alljährlichen Agrartagung für die Grünland- und Viehbauern in Österreich bedanken. Meinem Team größte Anerkennung und ehrlichsten Respekt für diese langjährige präzise wie auch menschlich großartige Arbeit zum Wohle der Grünland- und Viehbauern im Berggebiet Europas.

Der Wintertagung in Aigen/E. wünsche ich für die Zukunft, dass sie weiterhin Ort des Wissens, der Ideen und der Innovation bleibt und auch impulsartig Kraft und Mut von dieser österreichweiten Tagung ausgehen möge. Österreich gilt mittlerweile vor allem für Berggebiete sowie für die im Grünland unterentwickelten Ländern Europas als großes Vorbild.

Die Veränderung im „System“ auch in der Land- und Forstwirtschaft beginnt bei der Idee, die zur Innovation wird. Wir haben vieles selber in der Hand und wird der Druck hin zu eingefahrenen Wegen immer stärker, so gibt es unter demokratischen Verhältnissen auch eine Veränderung. Nichts zu tun und nur Schuldige zu suchen bringt uns keineswegs weiter. Veränderung braucht Kraft und Mut, beides wünsche ich allen.

„Die Wintertagung in Aigen/E. stellt alljährlich für die Grünland- und Viehbäuerinnen und -bauern eine Wissensquelle, eine agrarpolitische Orientierung und einen Motivationsimpuls dar.“

Danke auch den Gemeinden Aigen/E. sowie Irnding-Donnersbachtal für jegliche Infrastruktur bei der Wintertagung für Grünland- und Viehwirtschaft.